

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Teil 1: Grundfragen einer systemischen Perspektive .....</b>	<b>1</b>
<b>1 Pioniere systemisches Denkens .....</b>	<b>2</b>
Ewald Johannes Brunner	
1.1 Vorläufer in anderen Wissenschaftsbereichen .....	3
1.1.1 Systemwissenschaft im allgemeinen Sinne .....	3
1.1.2 Systemwissenschaft bezogen auf Familientherapie und systemische Therapie .....	4
1.2 Jean Piaget .....	9
1.3 Kurt Lewin .....	11
1.4 Schlußbemerkung .....	16
<b>2 Der Begriff „Individuation“ in systemischer Sicht .....</b>	<b>19</b>
Helm Stierlin	
2.1 Harte vs. weiche Realität .....	20
2.1.1 Merkmale der Beziehungsrealität .....	20
2.1.2 Beziehungsrealität als Dialog .....	22
2.2 Der gescheiterte Dialog .....	22
2.2.1 Zur übermäßigen Erweichung der Beziehungsrealität .....	23
2.2.2 Zur übermäßigen Verhärtung der Beziehungsrealität .....	24
2.3 Der Familientherapeut als Vermittler, der den Dialog ermöglicht .....	25
2.3.1 Zwei unterschiedliche Prämissen familientherapeutischer Arbeit .....	26
2.3.2 „Der ungeheuerste Widerspruch, den der Verstand nicht lösen kann?“ .....	28
2.3.3 Zur Praxis der Familientherapie .....	29
2.4 Wissende Individuation .....	30
2.4.1 „Individuation mit“ und „Individuation gegen“ .....	31
2.4.2 Schwierigkeiten und Gefährdungen einer „Individuation gegen“ .....	33
2.4.3 Wie „hart“ muß die elterliche Realität sein? .....	34
2.5 Schlußbemerkung .....	37

<b>3 Therapie und Ethik in systemischer Perspektive .....</b>	<b>41</b>
Stella Reiter-Theil	
3.1 Postkonventionelle Moral und systemische Perspektive .....	42
3.2 Ebenen und Komponenten eines Ethikmodells für die Therapie ..	48
3.3 Therapeutisch-ethische Überlegungen anhand zweier Fallbeispiele.....	51
3.4 Diskussion .....	59
3.5 Schlußbemerkung.....	62
<b>4 Systemtheoretische Grundlagen des therapeutischen Eingriffs     in autonome Systeme .....</b>	<b>67</b>
Helmut Willke	
4.1 Zum Risiko therapeutischer Intervention .....	68
4.2 Zum Begriff des Systems .....	69
4.3 Zu einigen Besonderheiten komplexer, selbstreferentieller Systeme .....	72
4.3.1 Selbstreferentialität.....	73
4.3.2 Verstehen .....	75
4.3.3 Intervention .....	77
4.4 Schlußbemerkung.....	78
<b>5 Theorie der Selbstorganisation und systemische Sicht     der Psychotherapie .....</b>	<b>81</b>
Wolfgang Tschacher und Ewald Johannes Brunner	
5.1 Selbstorganisation und Dynamik .....	82
5.1.1 Exkurs: Zum Nutzen der Selbstorganisationstheorie für die Psychotherapie .....	85
5.2 Erweiterung der systemischen Perspektive zu einer endosystemischen Perspektive.....	88
5.3 Bezug zur Praxis: Entwicklung einer geeigneten Metaphorik .....	89
5.4 Intervention in Prozeßgestalten .....	95
5.5 Schlußbemerkung.....	98
<b>Teil 2: Therapeutische Praxis und Arbeit mit Institutionen.....</b>	<b>103</b>
<b>6 Zur Rolle der Angehörigen in der Therapie depressiver Patienten..</b>	<b>105</b>
Ludwig Reiter	
6.1 Empirische Generalisierungen über den Zusammenhang zwischen Partnerschaft/Familie und Depression .....	106
6.2 Indikationsstellung .....	107
6.3 Diagnostik .....	109

---

6.4	Interaktionen zwischen depressiven Patienten und ihren Angehörigen .....	110
6.5	Hinderliche Beziehungskonstellationen zwischen Therapeut und Patient .....	114
6.6	Familientherapie, systemische Therapie und Angehörigenarbeit .....	116
6.7	Schlußbemerkung .....	118
<b>7</b>	<b>Systemische Paartherapie: Vom Paar zum Subjekt .....</b>	<b>121</b>
	Joachim Hinsch und Egbert Steiner	
7.1	Überlegungen zu einem neuen Vorgehen .....	123
7.2	Der Ablauf einer Stunde .....	124
7.2.1	Beginn der ersten Stunde .....	125
7.2.2	Ein Therapieausschnitt aus der dritten Stunde soll das illustrieren .....	131
7.2.3	Ziel der Gespräche .....	133
7.3	Neuere Entwicklungen in der Paartherapie .....	134
7.4	Einige theoretische Überlegungen .....	137
7.5	Schlußbemerkung .....	141
<b>8</b>	<b>Systemtherapie im Kinderheim .....</b>	<b>143</b>
	Ernst Tatzer und Maria Theresia Schubert	
8.1	System Kinderheim .....	144
8.2	Systemische Kräfte im Kinderheim als mögliche Barrieren für die Arbeit .....	145
8.3	System der Familie mit einem oder mehreren Kindern im Heim .....	146
8.4	Transaktionen und Interaktionen zwischen Heim und Familie .....	147
8.4.1	Übergabe des Kindes in das Heim .....	147
8.4.2	Interaktionen von Heim und Familie während des Heimaufenthaltes .....	148
8.4.3	Entlassung und Rückführung .....	149
8.5	Eigene praktische Erfahrungen mit systemischer Arbeit im Kinderheim .....	150
8.6	Schlußbemerkung .....	152
<b>9</b>	<b>Familientherapie als Etikett. Eine therapeutische Strategie bei institutionell verflochtenen Fällen? .....</b>	<b>155</b>
	Egbert Steiner, Joachim Hinsch, Ludwig Reiter und Hedwig Wagner	
9.1	Zuweisung des Falles und Verlauf der Therapie .....	156
9.1.1	Vorgesichte .....	157
9.1.2	Sicht des Therapeuten .....	161
9.1.3	Zusammenfassung des Therapieverlaufs .....	162

---

9.2	Forschungspraxis .....	164
9.2.1	Erste theoretische Überlegungen bei Therapiebeginn .....	164
9.2.2	Zusammenfassung der Begleitforschungsaktivitäten .....	169
9.3	Familientherapie im Kontext von Institutionen .....	171
9.3.1	Problem des Zuweisers .....	172
9.3.2	Das Jugendamt als geschlossenes System .....	174
9.3.3	Familientherapie als Etikett .....	177
9.4	Schlußbemerkung .....	178
<b>10</b>	<b>Ausbildungsziel: Systemkompetenz .....</b>	<b>181</b>
	Günter Schiepek	
10.1	Zum Bedarf einer umfassenden systemischen Qualifikation .....	182
10.2	Wozu soll eine systemische Ausbildung befähigen? .....	187
10.2.1	Berücksichtigung der Autonomie des intervenierten Systems .....	189
10.2.2	Berücksichtigung der Eigendynamik des intervenierten Systems .....	190
10.2.3	Berücksichtigung der Systemumwelt .....	191
10.2.4	Veränderung konstruierter Wirklichkeiten .....	192
10.2.5	Wechselseitiger Bezug zwischen Problem und interpersoneller Kommunikation .....	192
10.3	Allgemeine Psychotherapie – ein systemwissenschaftliches Projekt .....	194
10.4	Systemkompetenz als Grundmerkmal klinischer Professionalität .....	199
10.4.1	Aspekte der individuellen Systemkompetenz .....	201
10.4.2	Emergente Systemkompetenz .....	203
10.5	Übungskonzepte und didaktische Hilfsmittel .....	205
10.6	Schlußbemerkung .....	210
<b>11</b>	<b>Der systemische Ansatz in der Beratung von Institutionen des Gesundheitswesens .....</b>	<b>217</b>
	Kurt Buchinger	
11.1	Supervision als fachspezifische Fortbildung .....	218
11.2	Supervision als Teamberatung auf der Basis gruppendynamischer Selbsterfahrungsmethoden .....	218
11.3	Teamsupervision als systemisch orientierte Beratung .....	220
11.4	Fallbericht .....	222
11.5	Bemerkungen zur Besonderheit systemisch orientierten Vorgehens in der Teamsupervision .....	229

---

<b>Teil 3: Theorie und Praxis . . . . .</b>	<b>233</b>
12 „Die Geister, die wir riefen...“ – Von Schwierigkeiten und möglichen Lösungen, den Systemansatz auf die Praxis zu übertragen . . . . .	235
Rosmarie Welter-Enderlin	
12.1 Mangelnde und unpräzise Definition des Systembegriffs . . . . .	237
12.2 Unterschiedliche Abstraktionsebenen . . . . .	239
12.3 Kontextabhängigkeit von Erkenntnis und Handeln . . . . .	243
12.4 Zur Notwendigkeit, einen systemischen Institutionskontext zu schaffen . . . . .	246
12.5 Schlußbemerkung . . . . .	251
<b>13 Menschliche Systeme . . . . .</b>	<b>253</b>
Harold A. Goolishian und Harlene Anderson	
13.1 Die erste Welle . . . . .	256
13.2 Zwei Richtungen: ein Bedeutungsproblem . . . . .	259
13.2.1 Bedeutung – aus den Mustern sozialer Organisation abgeleitet . . . . .	260
13.2.2 Das Reich der Bedeutung . . . . .	262
13.3 Sprachsysteme und Therapie . . . . .	265
13.3.1 Problemdeterminierte Systeme . . . . .	265
13.3.2 Implikationen und Anwendungen . . . . .	268
13.3.3 Rolle des Therapeuten . . . . .	269
13.3.4 Diagnose und Definition des „Problems“ . . . . .	273
13.4 Therapie und Veränderung . . . . .	280
13.5 Schlußbemerkung . . . . .	283
<b>14 Therapie als System. Entwurf einer Theorie . . . . .</b>	<b>289</b>
Steve de Shazer	
14.1 Konstruktivismus . . . . .	290
14.2 Unterscheidung und Unterschied . . . . .	291
14.3 Geltungsbereich . . . . .	292
14.4 Theoretische Überlegungen . . . . .	294
14.5 Anwendung . . . . .	295
14.5.1 Familientherapie . . . . .	295
14.5.2 Kurztherapie . . . . .	296
14.6 Fallbeispiel . . . . .	297
14.7 Schlußbemerkung . . . . .	301

---

<b>15 Problem als „Bindeglied“ klinischer Systeme.....</b>	<b>305</b>
Kurt Ludewig	
15.1 Voraussetzungen .....	306
15.2 Probleme: Strukturkoppelung oder Kommunikation?.....	309
15.3 Mitglied, Kommunikation und Grenze: das soziale System .....	314
15.4 Problemsystem, klinisches System .....	321
15.5 Folgerungen.....	325
15.6 Schlußbemerkung.....	327
<b>16 Therapie von Umweltbedingungen statt Therapie von Symptomen.....</b>	<b>331</b>
René Simmen und Rudolf Welter	
16.1 Ausweitung wohin?.....	333
16.2 Räumlich-„geographische“ Ebene .....	334
16.2.1 Beispiel 1: Alters- und Pflegeheime mit Stützpunktaufgaben.....	338
16.3 Konzeptuell-umfeldbezogene Ebene.....	339
16.3.1 Beschränkung der Selbstregulation .....	340
16.3.2 Unfreiwilligkeit der Mitgliedschaft.....	342
16.3.3 Zielausrichtung sozialer Systeme .....	343
16.3.4 Beispiel 2: Territorialität als ungenutzte Chance? .....	345
16.4 Wert- und zielbezogene Ebene der Systemerweiterung .....	346
16.4.1 Ausweitung des Tätigkeitsfeldes des Therapeuten .....	347
16.4.2 Zielverschiebung .....	349
16.4.3 Beispiel 3: Krisenbewältigung und Bewältigungssetting - entsprechen sich die beiden?.....	350
16.5 Schlußbemerkung.....	352
<b>Autorenbiographien .....</b>	<b>355</b>
<b>Sachverzeichnis .....</b>	<b>365</b>